

Laudatio auf Preisträger 2003

Sparte Hörfunk

1. Preis

Radio-Ballett, Gruppe Ligna

Wirklich alternatives, überzeugend realisiertes Radio-Konzept.

Beiden mehrstündigen Sendungen der Gruppe Ligna (Michael Hüners, Torsten Michaelsen, Ole Frahm) im Radio "Freies Sender Kombinat (FSK)" liegt ein bereits im Ansatz alternatives Konzept zu Grunde. Radio soll bei bestimmten Anlässen und Gelegenheiten nicht allein den rezipierenden Hörer ansprechen, motivieren und überzeugen, sondern radiohörende Menschen unmittelbar und live zu einem bestimmten Verhalten anleiten. Ligna nennt das "Interventionistisches Radio".

Für das "Radioballett" im Mai 2002 wählte sich die Gruppe Ligna den Hamburger Hauptbahnhof und leitete die mit tragbaren Radios ausgestatteten Besucher, die der Aufforderung zum Kommen gefolgt waren, zu Bewegungen "in der Grauzone zwischen erlaubten, zwielichtigen und verbotenen Gesten" an. Das Radioballett sollte "die zunehmende Privatisierung und Kontrollierung öffentlicher Räume thematisieren" - eine Aktion, die nicht nur die am Bahnhof eingesetzte Polizei, den das Hausrecht wahrnehmenden BGS und private Sicherheitsdienste ratlos machte, sondern auch die Hauptverwaltung der Deutschen Bahn AG, die mit einem Antrag auf Einstweilige Verfügung in zwei Instanzen erfolglos ein Verbot der angekündigten Aktion auf ihrem Gelände beantragt hatte.

Während das Radio-Ballett seine Wirkung am Ort des Geschehens nicht aus der dort eigentlich nur über die Kopfhörer der Beteiligten empfangenen Sendung bezog, sondern aus der durch die Radio-Anweisungen bewirkten geisterhaften Erscheinung, setzte das "öffentliche Radiohören" vor allem auf die durch Multiplikatoren verbreitete Sendung selbst.

Das "Radiohören" fand zehn Tage vor Weihnachten in Hamburger Haupt-Einkaufsstraßen statt und war eine erfinderisch gewählte erlaubnisfreie Form der politischen Demonstration, weil die rund 500 "Flaneure" mit ihren auf die FSK-Sendung eingestellten und aufgedrehten Radiogeräten als Einzelne herumschlenderten ("das Radio wurde so zu einem transportablen, zerstreuten Lautsprecherwagen"). Das Motto der Einladung hatte gelautet: "Kauft keinen Scheiß! Kauft Radios!!"

Dass Ligna mit beiden Versuchen, "Radio als Medium der Intervention zu nutzen", erfolgreich war, lassen die Sendungsausschnitte erkennen.

Ausdrücklich zu erwähnen und als Teil der prämierten Leistung zu würdigen sind die mitgeschickten ausführlichen Begleittexte zu beiden Sendungen. Ein Beitrag mit dem Titel "Zum Konzept interventionistischen Radiohörens" analysiert anspruchsvoll und begrifflich durchdacht die Unterschiede zu bisher praktizierter "(inhaltlicher) Gegenöffentlichkeit und Bewegungsradio". Zitat: "Wenn sich im Konzept der Gegenöffentlichkeit deren politische Wirksamkeit außerhalb der Radiosendung entfalten soll, geht es im Konzept interventionistischer Öffentlichkeit darum, das Radiohören selbst politisch wirksam werden zu lassen."

Walther von La Roche, aus der Begründung der Jury

In ungewöhnlicher Art den Hörer zur Beweglichkeit anregend aktiviert dieser Beitrag nicht nur körperlich, sondern auch die Vorstellungskraft und das Bewusstsein. Er liefert so ein Fitness-Programm der Abwehr gegenüber der schleichend üblich gewordenen Überwachungs- und (Un-)Rechtspraxis im öffentlichen privatisierten Raum. Besonders schön und richtungsweisend, wie hier die Radio-Macher selber mit ihrem Medium agieren, vor Ort gehen und im besten Sinne radio-aktiv werden. (...) Vorbildlich, preiswürdig, notwendig, klasse.

Arnulf Rating, aus der Begründung der Jury